

Mut. Augenmaß.
Weitblick!

Verantwortung tragen

The New Normal

HR im Homeoffice

Sind Zebras gern
verantwortlich?

Ein Interview mit
Prof. Dr. Armin Trost



Für alle. Für uns.



Ole & Sönke Vaihinger
Geschäftsführer der VRG



Liebe Kunden, Partner & Freunde der VRG

Als wir im Frühjahr, vor dem Lockdown, das Thema für diese Magazin-Ausgabe festlegten, ahnten wir nicht, welche Dimension der Begriff in den folgenden Monaten erhalten sollte: **Verantwortung**.

Ab März war die Welt auf einmal eine andere. Und erst langsam finden Sie und wir nun in einen Alltag zurück, der trotzdem nicht derselbe ist wie zuvor. Als Geschäftsführer sind wir daran gewöhnt, Verantwortung zu tragen. Doch die Form von Verantwortung, die uns allen seitdem abverlangt worden ist, das ist neu. Es hat die Sicht auf Vieles verändert. Uns gezwungen, neue Wege zu finden und uns nicht zuletzt auf das zu besinnen, was wirklich wichtig ist. Es hat sogar gezeigt, dass aus Distanz eine neue Nähe und Verbundenheit entstehen kann.

Wir sind jedenfalls sehr froh darüber, dass wir die Verbundenheit zu Ihnen, unseren Kunden, während der gesamten Zeit aufrechterhalten konnten.

Darüber, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Homeoffice aus alles gegeben haben, um weiter für Sie da zu sein. Es war und ist gut zu sehen, wie selbstverständlich viele diese Verantwortung übernommen haben - und wie der Zusammenhalt in Teams, im ganzen Unternehmen uns jetzt weiter durch die Zeit tragen wird.

Gerade deshalb ist dieses Magazin mit vielen Anregungen rund um Verantwortung und Digitalisierung alles andere als eine Krisen-Ausgabe: Denn Verantwortung zu übernehmen heißt doch nichts anderes als Zuversicht in die Zukunft.

Viel Freude beim Lesen

Sönke Vaihinger *Ole Vaihinger*
Sönke Vaihinger Ole Vaihinger

>> Es ist eine neue Form der Verantwortung. Sie hat jeden von uns verändert - weil sie alle betrifft. Genau das ist unsere Chance für die Zukunft. <<

Inhalt

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 4 | Mut. Augenmaß. Weitblick!
Verantwortung tragen | 14 | Echt überzeugend!
Karriere und Benefits bei der VRG |
| 6 | Sind Zebras gern verantwortlich?
Ein Interview mit Prof. Dr. Armin Trost | 15 | Electronic WHAT?
Vom Azubi zum Teamleiter |
| 8 | VRG: Der neue Alltag.
Ein Tagebuch | 16 | Ans Meer. Einfach so.
Wir haben es vermisst |
| 10 | Endlich Zeit für Digitalisierung!
Digitale Aktenlösungen Rechnungseingangsworkflow Managed Services | 18 | Leben schützen. Alltag sichern.
Mitmensch bleiben |
| 11 | Best of Online: Kurzarbeitergeld Online-Schulungen
Themen, die Sie weiterbringen | 19 | Druck & Daten
Ganz schön sensibel |
| 12 | The New Normal HR im Homeoffice
Digitales für Personalmanagement & Payroll | | |



Mut. Augenmaß. Weitblick! Verantwortung tragen.

Mit der Verantwortung ist das so eine Sache: Die einen wollen sie, andere sind froh, sie (endlich!) abzugeben. Sie zu haben, kann glücklich machen oder stolz, bedeutet Arbeit, gelingt mit Überzeugung entschieden besser und verlangt nicht selten Haltung. Sie weiter zu denken als bis zum Firmmentor wird von Unternehmen heute ganz selbstverständlich erwartet - eine nicht immer leichte Aufgabe, die sich mit Blick auf die Zukunft aber lohnt.

Wie viel Verantwortung trägt ein Unternehmen? Und wofür genau? Eine scheinbar einfache Frage - und heute doch komplexer denn je. Noch vor wenigen Jahrzehnten zählten wirtschaftliche Aspekte: Stimmt die Bilanz, die Qualität von Dienstleistung oder Produkt, die Bezahlung der Mitarbeiter? Passend zur Herkunft

des Begriffs - sich juristisch gesehen für etwas verantworten - fiel der Blick dann eher zurück. Ganz anders heute: Unternehmerische Verantwortung ist zur gesellschaftlichen Aufgabe gewachsen, viel größer als früher und vor allem in die Zukunft gerichtet.

Natürlich haben Unternehmen und Unternehmer als Teil der Gesellschaft schon immer Verantwortung übernommen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen leben diese Rolle oft allein aus regionaler Verbundenheit, engagieren sich für Standort und Mitarbeiter. Doch aus der gelegentlichen und gern gesehenen Spende an den Sportverein, dem Tag der offenen Tür und der Weihnachtsgratifikation ist heute eine umfassende soziale Verantwortung geworden, oder neudeutsch: Corporate Social Responsibility (CSR).

Corporate Social Responsibility - nur ein (Mode-)Wort?

Corporate Social Responsibility (CSR) meint eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, also auch die ökologische und ökonomische Perspektive. Denn immer seltener geht es nur um die Frage: Wie hoch ist der Gewinn? Sondern viel mehr darum: Wie wird er erwirtschaftet? Nachhaltig und bewusst oder auf Kosten Dritter und der Umwelt? Das hat nichts mit Gutmenschentum zu tun, sondern mit der Entscheidung, die Handlungsfelder Ökonomie, Arbeitsplatz, Gemeinwesen und Ökologie in das Zentrum seines Managements zu stellen und mit Leben zu füllen.

Verantwortlich handeln – Werte leben

Mit Absichtserklärungen allein ist es dann aber nicht getan. Unternehmen werden an ihrem Handeln gemessen - und das ist dank sozialer Medien heute oft mehr als transparent. Wie schnell ein einziges Projekt zu einem „Shitstorm“ werden kann, der ein Unternehmen bisweilen an den Rand seiner Existenz bringt, dafür gibt es mittlerweile Beispiele genug. Und es zeigt: Hier und da ein soziales Projekt ersetzt keine CSR-Strategie - schon gar nicht die dahinterstehende Haltung und Überzeugung des Unternehmens.

Dabei hat sich CSR inzwischen als anerkannte Management-Strategie durchaus etabliert, wie diese Auswahl auch internationaler Initiativen, Erklärungen oder sogar Gesetze zeigt:

- UN-Leitlinien für Wirtschaft und Menschenrechte
- Nationaler Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte
- Gesetz zur CSR-Berichtspflicht
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- Agenda 2030 und Sustainable Development Goals (SDGs)
- Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
- CSR-Strategie der Bundesregierung
- Kernarbeitsnormen der ILO - Internationale Arbeitsorganisation

Nur viel Arbeit - oder echter Erfolg?

Fakt ist: Eine CSR-Strategie will wohl überlegt sein, braucht Weitblick, den Mut zur Veränderung und oft einen langen Atem, was den Erfolg betrifft. Viele Ziele sind mittel- oder langfristig angelegt und machen sich erst später, vielleicht sogar erst in folgenden Generationen, wirklich bezahlt. Sie haben aber den Vorteil, Unternehmen als Ganzes zu sehen und Prozesse von Grund auf in den Blick zu nehmen. Allein das verändert Unternehmen.

Dazu zählt übrigens auch Digitalisierung: Denn ökologisch heißt ja nicht „technikfeindlich“. Ganz im Gegenteil: Oft lassen sich gerade durch digitalisierte Prozesse, durch die dezentrale Bereitstellung von Wissen oder dank Künstlicher Intelligenz (KI) Ressourcen wie Rohstoffe, Energie und Arbeitskraft sparen. Mit einer überzeugenden, ehrlichen CSR-Strategie und verantwortlichem Wirtschaften dazu beitragen zu wollen, die Welt ein bisschen besser zu machen - das wissen heute auch Kunden und Arbeitnehmer zunehmend zu schätzen. Denn letztlich profitieren alle davon: Gesellschaft, Umwelt und Unternehmen.

Lesetipp | www.csr-in-deutschland.de

Verantwortung lohnt sich!

ÖKONOMIE



Unternehmerische Verantwortung mit wirtschaftlichen Anforderungen vereinen.

ARBEITSPLATZ



Durch mitarbeiterorientierte Personalpolitik Motivation und Produktivität der Belegschaft erhöhen.

GEMEINWESEN



Durch gesellschaftliches Engagement den eigenen Standort stärken.

ÖKOLOGIE



Verantwortungsvoll mit Ressourcen und Umwelt umgehen - langfristig Kosten senken.

Handlungsfelder für Corporate Social Responsibility

Grafik vgl. www.ihk-muenchen.de

Sind Zebras gern verantwortlich?

So verschieden Menschen sind, so unterschiedlich ist auch ihre Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen. Denn manch einer verschwindet lieber in der Menge - wie das einzelne Zebra, das in der Herde kaum noch auszumachen ist. Ein Interview über Verantwortung in und von Unternehmen mit dem Personalmanagement-Experten Prof. Dr. Armin Trost.



Prof. Dr. Armin Trost gilt seit vielen Jahren als einer der führenden Vordenker im Personalmanagement. Er lehrt und forscht seit 2005 an der Business School der Hochschule Furtwangen zu Themen wie Agilität, Talent Management oder Zukunft der Arbeit, war HR-Manager bei SAP und berät erfolgreich Unternehmen in strategischen Fragen des HR-Managements. Er ist Fachautor, Blogger beim Harvard Business Manager und gefragter Speaker auf Kongressen. // www.armintrost.de

Wie bringe ich Mitarbeiter dazu, Verantwortung zu übernehmen?

Wenn ich als Mitarbeiter Verantwortung trage, sollte ich tatsächlich den Freiraum haben, mich zu verhalten, eigene Entscheidungen zu fällen, Handlungsspielraum zu haben. Wenn ich nur tue, was man mir sagt, ist das keine Verantwortung, sondern das Erfüllen einer Verpflichtung. Wichtig ist, dass ich das Gefühl habe: Die Verantwortung ist wirklich ernst gemeint. Wenn ich bestenfalls entscheiden darf, welche Kugelschreiber ich kaufen kann, ist die Motivation für größere Aufgaben auch eher gering.

Aber: Nicht jedem tut man mit mehr Verantwortung einen Gefallen, das ist einfach so. Ein typisches „Zebra“ wird sich nur ungern in diese Rolle begeben. Andererseits sollte man darauf achten, die eher Stillen, die für mehr Verantwortung durchaus geeignet wären, nicht zu übersehen, sondern gezielt anzusprechen und zu fördern.

Was ist wichtiger, damit das gelingt: Motivation oder Strukturen?

Da war man lange Zeit tatsächlich nicht sicher: Muss ich Mitarbeiter motivieren, wenn ich möchte, dass sich im Unternehmen oder an ihrem Verhalten etwas ändert? Oder verändere ich erst die Strukturen und hoffe dann, dass das Verhalten nachzieht? Meiner Erfahrung nach hat sich Letzteres eher bewährt. Wenn die Geschäftsführung andere Strukturen schafft, ist das ein deutliches

Signal, dass es tatsächlich ernst gemeint ist mit der Veränderung. Dann sind Mitarbeiter auch eher bereit, sich Neuem zu stellen - etwa, mehr Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört übrigens auch die Möglichkeit des Scheiterns, Stichwort Fehlerkultur. Nur, wer weiß, dass er scheitern darf, ohne gleich gefeuert zu werden, wird gern Verantwortung übernehmen. Nebenbei bemerkt sollte man den Mitarbeiter, der einen Fehler gemacht hat, eher behalten. Denn diesen einen Fehler macht er - wenn er reflektiert ist - sicher kein zweites Mal.

Wie ernst nehmen Unternehmen heute ihre Verantwortung für die Gesellschaft?

Es gibt im Wesentlichen drei Kategorien: Da sind die Unternehmen, die tatsächlich aus Überzeugung Verantwortung tragen, für sie ist es eine Frage der Haltung. Dann gibt es die, für die ist soziale oder ökonomische Verantwortung Teil der Strategie und des Images, um bessere Chancen im Wettbewerb zu haben. Das kann dann auch der Controller umsetzen. Und schließlich diejenigen, die sagen: „Muss man halt machen heute ...“ Und sich dann aussuchen, was gerade am besten passt: Keine Plastikbecher mehr oder ein Firmenfahrrad. Der Druck der Gesellschaft ist hier aber deutlich größer geworden. Auch aufgrund der Macht der sozialen Medien kann es sich ein Unternehmen kaum noch leisten, das Thema überhaupt nicht zu diskutieren. Verantwortung zu übernehmen, Glaubwürdigkeit, das ist heute ein ganz wichtiger Faktor, der darüber entscheiden kann, wo Kunden kaufen oder sich junge Menschen zukünftig bewerben.



Hat die Krise auch Verantwortung verändert?

Ja, auf jeden Fall, etwa durch das Homeoffice. Dass Chefs ihre Mitarbeiter nach Hause geschickt haben, war ja nicht immer ganz freiwillig. Manch einer sah sich da eher zum Vertrauen gezwungen. Hier Verantwortung abzugeben, ist sicher nicht jedem leichtgefallen. Überhaupt, der direkte Kontakt zu den Menschen, der fehlt für das Gefühl der Verantwortung tatsächlich am meisten: Es ist eben doch etwas anderes, ob man seinem Kunden im Gespräch persönlich oder im Videochat gegenübersteht.

VRG: Der neue Alltag.

Anfang März 2020: Die Nachrichten lassen aufhorchen ...

Schnell ist klar: Wir müssen vorbereitet sein. Corona/COVID-19 wird unseren Alltag von jetzt an bestimmen, Hygiene- und Abstandsregeln sind rasch selbstverständlich. Noch gibt es viele Fragen, Unsicherheit, aber eine beruhigende Perspektive: Auch im Lockdown arbeitet die VRG weiter und stellt den Service für die Kunden sicher. Rechenzentrum, Druck, Versand und Helpdesk bilden umschichtig Teams und bleiben weitgehend vor Ort. Dank VRG IT laufen alle Laptops, Lizenzen sind geordert, Verbindungen stehen - dann sind auch schon alle im sicheren Homeoffice und die Parkplätze vor den Firmengebäuden ungewohnt leer.



Ein Tagebuch.

17. April: Das erste große Online-Event: Webkonferenz mit VRG CURAMUS

Auch viele unserer Kunden sind im Homeoffice - und nutzen wie wir die Zeit gern für Weiterbildung, zum Beispiel in Sachen Digitalisierung. Aus einer Idee wird die Webkonferenz „Wie digital sind Ihre Rechnungen?“ - Outputmanagement aus unterschiedlichen Perspektiven und direkt auf die Monitore interessierter Teilnehmer.



Mitte März 2020: „Hallo? Hallo? Könnt ihr mich hören?“

Erst noch ungewohnt, dann tägliche Routine: Videokonferenzen. Mit dem Team, mit Kollegen, mit Kunden. Inklusive interessanter Einblicke in Wohnzimmer oder Küchen und Bekanntschaft mit Familienmitgliedern und Haustieren :-)

28.-30. April: VRG MICOS Anwenderkonferenz 2020 - wie gewohnt und doch ganz anders

Findet sie nun statt? Und wenn ja, wie? Als klar ist, dass es vorerst keine Veranstaltungen und Messen vor Ort geben wird, fällt die Entscheidung für die VRG MICOS Anwenderkonferenz 2020 *digital*. Online diskutieren mehr als 50 Teilnehmer*innen aus der Sozialwirtschaft in parallelen Workshops mit Kundenberatern, Entwicklern und der Geschäftsführerin über das, was sie von unseren Lösungen erwarten.



Marita Hüsing, Geschäftsführerin VRG MICOS GmbH



Torsten Schlörmann, Geschäftsführer VRG IT GmbH

„...ja, ich kann Sie auch sehen!“

Alles online - für unsere Kunden genauso neu wie für Geschäftsführer, Kundenberater und Vertrieb - Hauptsache, die Technik funktioniert!



Sönke & Ole Vaihinger, Geschäftsführer VRG Gruppe

Ende Mai: Back to Life - langsam zurück in die Zukunft

Erste Lockerungen und ein vorsichtiges Zurück in die Büros - abwechselnd und auch weiterhin mit Abstand. Trotzdem: Es tut gut, sich endlich wiederzusehen!



Endlich Zeit für Digitalisierung!

Die Krise hat es gezeigt: Digitale Dokumente, dezentraler Zugriff über Cloud-Lösungen und einfach smarte Prozesse sind gar keine so schlechte Idee ... und oft schneller gemacht als gedacht! Wir hätten da ein paar krisenfeste Vorschläge für Sie:

Alles andere als verstaubt: Digitale Aktenlösungen

Ja, die Idee ist nicht neu: Aber ist sie bei Ihnen schon überall dort umgesetzt, wo es möglich ist - und sich nebenbei bemerkt wirklich lohnt? Ob digitale **Personalakten**, **Vertragsakten** oder **Betriebsmittelakten**: Alle Dokumente sind endlich jederzeit verfügbar, lästiges Suchen und Recherche entfallen. Das freut nicht nur die Sachbearbeiter im Homeoffice, mit denen Sie zusammenarbeiten, sondern lässt Ihnen auch wieder mehr Zeit für viel schönere Aufgaben als Abheften! www.vrg.de/digitale-akten

Rechnungseingangsworkflow - und die Rechnung läuft

Klingt nicht sexy, ist aber erstaunlich spannend (und Kosten sparend), wenn es um Prozessoptimierung geht! Denn gerade an **Rechnungen** sind in zu vielen Unternehmen immer noch zu viele Stellen beteiligt. Erfassen, prüfen, bezahlen, archivieren, es könnte so schön sein: Rechnung einscannen oder einlesen, per

Mausklick weiter zur Freigabe, genauso schnell bestätigt, ab in die Buchhaltung und automatisch ordentlich, revisionssicher und wiederauffindbar im System abgelegt. Gut, fürs Prüfen sollten Sie sich die Zeit nehmen, die Sie brauchen. Aber die haben Sie dann (endlich) auch, weil das „Drumherum“ einfach stimmt.

www.vrg.de/rechnungseingang

Wo auch immer SIE sind - Managed Services

Managed Services sind das **Rund-um-Sorglos-Paket für Ihre IT** - und für Sie! Beratung, Beschaffung, Installation & Migration, Managed Monitoring oder Betreuung & Wartung: Sie suchen aus, was Sie brauchen, sind immer auf dem neuesten Stand - und auf der sicheren Seite noch dazu. Optimale Kosten-Nutzen-Rechnung, transparente Strukturen, klar definierte Service-Levels und jede Menge Flexibilität - da sind auch die Kollegen im Homeoffice vom anderen Standort ruckzuck mit dabei und von der Cloud-Lösung schneller überzeugt, als Sie denken.

www.vrg.de/managed-services

Best of Online: Themen, die Sie weiterbringen!



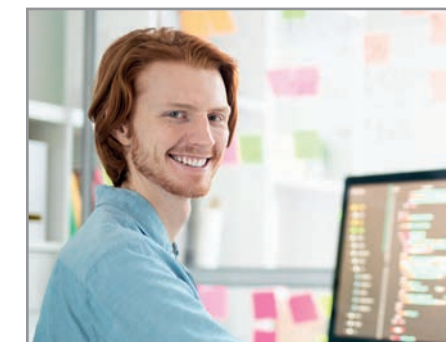
Schöner entscheiden mit Dashboard: Alles auf einen Klick

Ob Personalentwicklung, Umsatz oder Lagerbestände: Mit der **Dashboard-Lösung** von **VRG MICOS** auf Knopfdruck sehen, was Sie für Ihre Entscheidungen brauchen.



Wir brauchen Druck! Schnell!

Manchmal muss es eben doch ein Brief sein - etwa, wenn Kunden auf wichtige Informationen warten. Wie gut, dass **VRG CURAMUS** sich mit **sensiblen Druckdaten** besonders gut auskennt!



Traumjob gesucht? Gefunden: Softwareentwickler bei VRG IT

Spannende Projekte, überzeugende Benefits, und die vielen netten Kolleg*innen ... Ja, **Softwareentwickler** bei **VRG IT** ist schon ein cooler Job - und Oldenburg tatsächlich eine Großstadt.

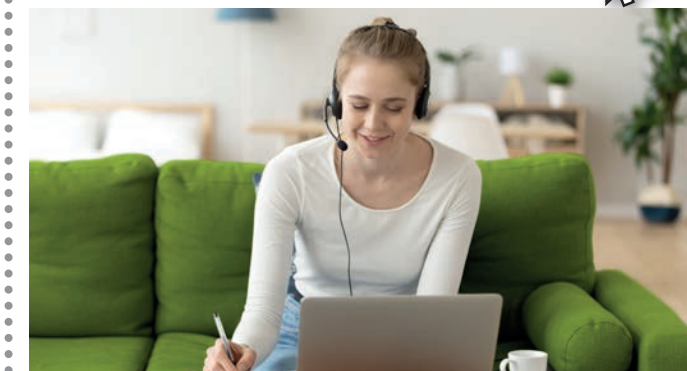
Kurzarbeitergeld: Schritt für Schritt aus der Krise

Im März erstmals beschlossen, im Mai nochmals nachgebessert: Die Erleichterungen rund um die Beantragung und Regelungen von Kurzarbeit sind für viele Unternehmen ein wichtiger Baustein, um besser durch die Krise zu kommen. Nicht nur die Software-Lösungen von VRG HR sind darauf vorbereitet - Sie finden auf unserer Website auch aktuelle Hinweise und einen Blogbeitrag mit praktischen Links zu Anleitungen, die Sie Schritt für Schritt durch die Anträge führen. Denn je vollständiger und richtiger der Erstantrag ausgefüllt ist, umso weniger Nachfragen gibt es. Und Sie kommen ohne Zeitverzögerung schneller an Ihr Geld. www.vrg-hr.de



Online-Schulungen mit Mehrwert im echten Leben: VRG AKADEMIE digital

Wir geben es ja zu: „Jahreswechselseminar“, „Anlagenbuchhaltung“ oder „Tagesdokumentation“ ... klingt auf den ersten Blick nicht wirklich aufregend. Aber genau da geben wir alles! Und das Beste: Weiterbildung rund um die Software-Lösungen von VRG HR oder VRG MICOS funktionieren auch online ganz prima (und vor allem ganz sicher). Praxisnahe Schulungen oder Workshops und knackige Webinare, die Sie besser durch den Alltag bringen - bald auch wieder bei Ihnen vor Ort und immer so, wie es für Sie am besten passt. Neugierig? Mehr Informationen und Online-Anmeldung auf www.vrg-akademie.de



The New Normal HR im Homeoffice

Hilfe, Digitalisierung gesucht! Auch Personalabteilungen haben durch #zuhausebleiben ganz neue Herausforderungen erlebt. Gefragt sind dann schnell(e) Lösungen für verantwortungsvolle Aufgaben: Für die Lohn- und Gehaltsabrechnung zur gewohnten Zeit ebenso wie fürs Bearbeiten von Anträgen, Recruiting oder Onboarding. Die gute Nachricht: Viele digitale HR-Lösungen helfen heute schon zuverlässig, damit Sie auch als Personaler ganz selbstverständlich im Homeoffice arbeiten können. Hier sind die Top 3 unserer Lieblingslösungen:

#1 Gehaltsabrechnungen online bereitstellen

Was, wenn die Lohn- und Gehaltsabrechnung bisher auf Papier erstellt und direkt in den Büros verteilt worden ist? Die Lösung: Die Gehaltsabrechnung online bereitstellen. Die Idee ist nicht neu – aber in erstaunlich vielen Unternehmen noch nicht umgesetzt. Dabei spart es Kosten und Zeit, und bietet allen Beteiligten ein großes Plus an Service. Wie etwa das MyServicePortal.gehalt: Es stellt Abrechnungen zuverlässig online bereit, lässt sich per Browser oder Smartphone-App abrufen und „nebenbei“ werden die Dokumente gleich sicher archiviert. Auch das spart Zeit – und Nerven, wenn etwa für die nächste Steuererklärung wieder einmal ein Beleg gesucht wird ...

#2 Die große Lösung: Eine HR-Software für alles

Auf alle Dokumente digital zugreifen, Belege und Anträge schnell aus dem System erstellen und Auswertungen auf Knopfdruck: Kaum ein HR-Bereich, für den es nicht schon eine digitale Lösung gibt, die gerade in Homeoffice-Zeiten wünschenswert sind. Wirklich Sinn ergibt Digitalisierung aber erst, wenn all diese Prozesse möglichst smart ineinanderlaufen. Und das ist vor allem dann der Fall, wenn eine Software mit verschiedenen Modulen im Einsatz ist. Ja, die HR-Lösungen von SAP® zum Beispiel sind im Prinzip nicht neu. Mit der nächsten Generation, SAP® SuccessFactors®, geht aber alles Richtung Cloud – und die Datenwolken sind bekanntlich so ortsunabhängig verfügbar, dass auch das Aufrufen im Homeoffice zur greifbar nahen Option wird. Auch Payroll gibt's bei SAP® damit übrigens erstmalig aus der Wolke.

#3 Digitale Personalakten

Personalakten werden in diesen Zeiten genauso gebraucht wie zuvor: Für Anträge oder Abrechnungen, für Verträge, für Bewerbungsprozesse oder das Onboarding. Was aber, wenn Sie als HR-Mitarbeiter im Homeoffice, die Akten aber in der Firma sind? Keine Frage, wenn Sie alle wichtigen Informationen digital erreichen, bedeutet das jetzt (und auch schon im „normalen“ Alltag) eine große Hilfe. Das betrifft vor allem die Prozesse, die zeitkritisch sind, im Recruiting oder wenn Fristen beachtet werden müssen: Die digitale Personalakte hält alle Informationen zuverlässig bereit und erinnert sicher an Termine. Und wenn doch ganz traditionell Briefe verschickt werden müssen: Auch das lässt sich in einem volldigitalisierten Prozess vom Homeoffice aus erledigen.

... in der Krise ist nach der Krise ...

Sie sehen: Zwar lässt sich nicht alles vom Homeoffice aus genauso bearbeiten wie am Schreibtisch in der Personalabteilung – aber erstaunlich viele Lösungen helfen Ihnen sehr effizient durch die Zeit.

Das Gute daran: Auch in Nach-Krisen-Zeiten nutzen Sie weiter die Vorteile vieler digitaler HR-Lösungen und die oft schnelleren Prozesse, an die Sie sich bis dahingewöhnt haben. Dann bleibt auch später bestimmt wieder genug Zeit, um sich mit den Kolleginnen und Kollegen wie früher einfach beim ganz un-digitalen Kaffee direkt und persönlich auszutauschen.

www.vrg.de/hr-blog

Auch gut: Abgeben statt Selbermachen!

Manchmal tut es gut, Verantwortung einfach abgeben zu können ... Haben Sie schon einmal überlegt, welche HR-Prozesse Sie vielleicht gar nicht selbst übernehmen müssen?

Das Thema Payroll etwa, die Lohn- und Gehaltsabrechnung, bietet sich geradezu an, um es Experten zu überlassen – und schon haben Sie eine Aufgabe im Homeoffice weniger. Business Process Outsourcing (BPO) heißt hier das Zauberwort: Das Auslagern einzelner Geschäftsprozesse an Spezialisten. Und für Ihre HR-Experten bedeutet es ganz praktisch mehr Zeit für andere Herausforderungen.

„Echt überzeugend, die Benefits bei der VRG!“



Flexible Arbeitszeiten

Ob Frühaufsteher oder Langschläfer – hier findet jeder seinen Rhythmus! Gleitzeit ist bei der VRG fast überall so selbstverständlich wie flexibles Arbeiten mit Homeoffice-Option.



Beruf und Familie

Wir sind ein echtes Familienunternehmen – vielleicht ist uns Vereinbarkeit deshalb so wichtig? Das haben wir sogar schriftlich und per Zertifikat besiegelt.



Flache Hierarchien

New Work? Wir nennen es Eigeninitiative statt Bürokratismus. Und halten mehr von eigenverantwortlichem Handeln als von Hierarchien.



Krankenzusatzversicherung

Ihr Plus an Versicherung:
Wir bieten mehr für Ihre Gesundheit!



Bike-Leasing

Stau umfahren oder einfach, weil es Spaß macht: Mit uns geht's noch schneller zum Traumrad.

www.vrg.de/karriere

Electronic WHAT? Vom Azubi zum Teamleiter.

Dafür, dass es EDI, also Electronic Data Interchange schon seit Jahrzehnten gibt, ist das Verfahren erstaunlich unbekannt, findet **Julian Peper**, Teamleiter bei VRG CURAMUS. Denn schließlich tauscht fast jedes Unternehmen digitale Dokumente mit anderen aus. EDI stellt dafür das passende Datenverarbeitungskonzept zur Verfügung – und VRG CURAMUS die Experten, die ganz genau wissen, welches das richtige ist.

Müssen Sie oft erklären, was Sie machen?

Ja, denn mit dem Begriff „EDI“ können selbst Unternehmen oft wenig anfangen. Dabei geht um den Austausch elektronischer Dokumente, wie sie für ganz alltägliche Prozesse notwendig sind. Klassischerweise werden vor allem Nachrichten wie Bestellungen, Bestellbestätigungen, Lieferavise und Rechnungen ausgetauscht. Um eine manuelle Erfassung dieser Dokumente zu sparen, die nötig wäre, wenn sie etwa per Mail eingehen, verwendet man EDI.

Was ist an Ihrem Alltag besonders spannend?

Für unsere Kunden immer wieder eine richtig gute Lösung zu finden – und die sieht in verschiedenen Branchen oft ganz anders aus: Es kommt darauf an, wie die Prozesse laufen oder welche Daten in welchem Format notwendig sind. Als Teamleiter habe ich zwar viel mit Meetings und Abstimmungen zu tun, bin aber trotzdem in das Tagesgeschäft eingebunden, arbeite direkt mit dem Team zusammen an Projekten oder unterstütze die Kollegen in der Praxis. Gerade setzen wir einen neuen Konverter auf, der getestet werden muss, damit bei der Umstellung gleich alles richtig läuft. Es gibt immer etwas Neues, auch, weil sich die Technik weiterentwickelt.

Sind Sie gern Teamleiter?

In dieser Funktion bin ich zwar noch relativ neu, aber es macht schon jetzt viel Spaß: Ich habe sozusagen „das Beste aus beiden Welten“, weil ich Schnittstelle zwischen Team und Geschäftsführung bin. Ich darf Verantwortung tragen, auch für die Umsetzung strategischer Themen. Und mein Team hat mir den Einstieg wirklich leicht gemacht, weil es einfach tolle Kolleginnen und Kollegen sind! Angefangen habe ich bei der VRG aber schon 2013 als dualer Student. Damit hatte ich nach dreieinhalb Jahren zwei Abschlüsse in der Tasche: Wirtschaftsinformatiker und Informatikkaufmann. Weil ich meine Bachelorarbeit aus dem Bereich EDI geschrieben habe, konnte ich Theorie und Praxis verbinden, das kommt mir jetzt für die Aufgabe als Teamleiter natürlich sehr zugute.



Und warum haben Sie sich für das Thema EDI und die VRG entschieden?

Während meiner Ausbildung konnte ich in der Unternehmensgruppe unterschiedliche Bereiche kennenlernen. Dabei habe ich festgestellt, dass mich greifbare Prozesse wie bei EDI am meisten interessieren. Ich habe hier direkt mit Kunden zu tun, arbeite aber auch mit dem Team zusammen, um technische Lösungen zu entwickeln. Darum hat sich die VRG als Arbeitgeber für mich wirklich bewährt: Weil man unter einem Dach eine so große Bandbreite an IT-Themen hat, dass jeder das Passende für sich finden kann.

Welche Zukunft sehen Sie für EDI?

Man denkt ja immer, Digitalisierung geht heute „automatisch“. Aber schon beim Thema E-Rechnung fällt es vielen Unternehmen schwer, die Vorgaben mit eigenen Mitteln umzusetzen, und dann kommen wir ins Spiel. Es gibt auch Branchen wie die Elektroindustrie, die eigene Standards für den Datenaustausch entwickelt haben – an dem VRG CURAMUS übrigens nicht ganz unbeteiligt war. Wer dort agiert, als Hersteller oder Händler, muss sich dem Standard anpassen oder outsourcen und jemanden fragen, der sich auskennt. Und durch die Digitalisierung nimmt das Thema zusätzlich Fahrt auf, da gibt es immer noch Branchen oder Unternehmen, die erst relativ am Anfang stehen. Deshalb bin ich ziemlich sicher, dass auch EDI uns noch lange erhalten bleiben wird.

www.vrg.de/edi-einstieg

Ans Meer. Einfach so.

Wir haben es vermisst!
Das Losfahren. In den Urlaub
und sogar auf Dienstreise.

Ja, wahrscheinlich werden wir in Zukunft tatsächlich weniger reisen, weil Videokonferenzen manchmal doch praktischer sind, als wir früher gedacht haben ... Ziemlich praktisch für Dienstreisen ist aber auch das neue **Reisekosten-Management made by VRG**: Wir arbeiten Reisekostenrichtlinien aus, beantragen rechtzeitig, was nötig ist, und unterwegs haben Sie alle Dokumente immer sicher online dabei. Klar, die Reisekostenabrechnung übernehmen wir natürlich genauso gern für Sie. Oder anders gesagt: Smarter Workflow, mehr Transparenz, garantiert steuer- und revisionssicher. Bei Ihrer nächsten Dienstreise überlassen Sie Anträge und Abrechnung also doch einfach uns! Und Sie fahren ganz entspannt los.

www.vrg.de/reisekosten



Leben schützen. Alltag bewahren. Mitmensch bleiben.

Dort, wo das Risiko am größten ist, braucht es die meiste Zuwendung. Ein Paradox, das alle Beteiligten an ihre Grenzen bringt.

Der Arm um die Schulter, der tröstende Händedruck, das aufmunternde Gespräch: Für viele Bewohner von Pflegeeinrichtungen sind die wenigen direkten Kontakte am Tag etwas Besonderes – und gerade deshalb besonders wichtig. Das wissen auch alle, die hier arbeiten. Und doch bestand ihr verantwortliches Handeln in den letzten Monaten ausgerechnet darin, diese ohnehin seltenen Kontakte so weit wie möglich zu vermeiden. Das, was für Pflegendende in Krankenhäusern gilt, war und ist auch hier nicht anders: Die Menschen in ihrer

Obhut zu schützen ohne sich selbst dabei in Gefahr zu bringen.

Lockdown zwischen Routine und Ausnahmezustand

Daneben die Herausforderungen der Verwaltung: das Kontakthalten mit Angehörigen, die Koordination der Pflegekräfte unter erschwerten Bedingungen und das Weiterführen von dem, was trotz Ausnahmezustand an Dokumentation gefordert bleibt, um etwa gesetzlichen Auflagen zu genügen.

Pflege-TÜV ausgesetzt

Zwar hat der Gesetzgeber den „Pflege-TÜV“, die Begutachtungen nach der Qualitätsprüfrichtlinie (QPR), vorerst bis Ende

des Jahres zurückgestellt. Doch es ist nur ein Aufschub. Immerhin: Jetzt bleibt mehr Raum, um vielleicht eine digitale Lösung zu etablieren, die das Ausfüllen der Dokumente erleichtert.

Auch digitale Einsatzpläne, die Personalstatistik auf einen Klick oder der Abruf digitaler Akten aus der Cloud im Homeoffice sind Lösungen, die zwar nicht alles einfacher machen. Aber vielleicht ein wenig Zeit schaffen für anderes. Zum Beispiel für den endlich wieder möglichen persönlichen Kontakt, auf den Einrichtungen, Bewohner und Angehörige so lange warten mussten.

Der Alltag kehrt zurück – wenn auch wohl noch lange ohne Händedruck.

www.vrg.de/qpr



Druck & Daten: Ganz schön sensibel!

Gehören Sie zu denen, die Ihre monatliche Lohn- und Gehaltsabrechnung per Brief erhalten? Doch wer druckt die eigentlich ...?

So ganz logisch ist es nicht – aber viele von uns halten das ein oder andere Dokument doch lieber ganz klassisch gedruckt in der Hand. Deshalb flattern uns allen – Digitalisierung hin oder her – immer noch viele Schreiben per Post in den Briefkasten: die jährliche Abrechnung vom Energieversorger, der unvermeidliche Steuerbescheid oder Ihre individuelle Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Ein Blick auf das Dokument zeigt eine Menge sehr persönlicher Daten – von denen natürlich niemand gern möchte, dass sie in falsche Hände geraten. Eine große Verantwortung also auch beim Thema Druck und

Versand – und etwas, womit wir uns in der VRG zugeben ziemlich gut auskennen.

Vom eigenen Rechenzentrum ...

Denn Lohn- und Gehaltsdruck zählt seit vielen Jahren zu dem, was am Standort Oldenburg fast täglich unser Druck- und Versandzentrum durchläuft – bei über 4 Millionen Kuvertierungen im Jahr. Dazu zählen Rechnungen, die oft ebenso sensible Daten enthalten, Info-Schreiben oder Werbebriefe. Aber auch das zuverlässige Konfektionieren von Beilagen gehört zum Tagesgeschäft von VRG CURAMUS. Dafür stehen mehrere moderne Druckerstraßen bereit (für verantwortungsbewusstes Print-Green-Verfahren), blitzschnelle Kuvertiermaschinen und geschulte Versandmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die für Ihren Druck alles geben. Damit jeder Brief im richtigen

Umschlag landet, sorgt auf Wunsch eine Codierung für zusätzliche Sicherheit. Der sichere Datentransfer vom hauseigenen Rechenzentrum der Unternehmensgruppe auf die Druckereinheit ist dabei ebenso garantiert, wie die Einhaltung von Sicherheitsstandards und Datenschutz rund um alle Räume und Zugänge.

... direkt in den Druck und Versand

Übrigens: Auch dieses Magazin hat VRG CURAMUS für Sie gedruckt – wie Sie sehen, können wir also nicht nur zuverlässige Serienbriefe in Schwarz-Weiß, sondern auch Buntes in großer Stückzahl. Und wer weiß, vielleicht kommt auch Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnung aus Oldenburg? Dann können Sie sicher sein, dass Ihre persönlichen Daten ebenso ganz zuverlässig nur bei Ihnen angekommen sind.

www.vrg.de/druckservice





Personalwirtschaft



Sozialwirtschaft



EDI | Druck



IT-Lösungen



Schulungszentrum

